Nr. 182. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 20. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Der eventuelle Anschluß Belgiens an die mitteleuropäische Handels- und Wirthschaftspolitik wird von den belgischen Politikern in um so ernstere Erwägung gezogen, je bestimmter sich in Frankreich der Sieg der handelsvertragsfeindlichen Strömung ankündigt und je klarer die Umrisse des mit dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage erfolgten Planes hervorzutreten beginnen. Politisch wie wirthschaftlich theilt sich die öffentliche Meinung Belgiens in zwei große Lager. Die Franzosenfreunde wünschen einen möglichst engen Anschluß des Landes an den mächtigen westlichen Nachbar, die Autonomisten treten für Erhaltung der völkerrechtlichen Stellung ein, welche dem Lande von den Garantiemächten der belgischen Unabhängigkeit und Neutralität zugesichert ist. Was nun die erstderwähnte Partei betrifft, so tritt sie in der Oeffentlichkeit zwar weit mehr hervor, als die Autonomisten, gleichwohl kann man nicht sagen, daß sie stark genug wäre, um den geräuschvollen franzosenfreundlichen Kundgebungen, in denen sie sich von Zeit zu Zeit gefällt, einen auch nur halbwegs entsprechenden realen Inhalt zu verleihen. Wenn sie insbesondere das Feld der politischen Phrase mit dem handels- und volkswirthschaftlichen Terrain vertauschen und behaupten will, daß die Anlehnung an Frankreich für Belgien die naturgemäßeste Verhaltungslinie bilde, so protestirt gegen die Anschauungsweise niemand lauter als — die französischen Industriellen, welche bei dem bloßen Gedanken an eine mögliche Einführung der belgischen Konkurrenz auf den französischen Mark von einem nervöstn Unbehagen sich ergriffen fühlen. Es mag bei dieser Gelegenheit der Hinweis nicht unangebracht erscheinen, daß die französischen Industriellen, welche sich heute auf dem Standpunkt der Abwehr gegenwüber dem Zulaß des belgischen Mitbewerbes stellen, lediglich die Traditionen fortsetzen, welche schon vor 50 Jahren zu wiederholten Malen geltend gemacht wurden, als die damaligen französischen Staatsmänner — Thiers und Guizot — sich um Errichtung eines französisch-belgischen Zollvereins bemühten. Die Grundzüge ihres betreffenden Programms liefen auf eine solch hochgradige Stärkung des französischen Machteinflusses in Belgien hinaus, daß die übrigen Mächte im Namen der Verträge dagegen Verwahrung einlegten. Französischerseits motivirte man die von den Mächten beanstandeten Vorschläge damit, daß die Regierung dem Lande für die großen Opfer, welche der eventuelle Abschluß des Zollvereins mit Belgien der französischen Industrie zumuthe, einen billigen Ersatz auf politischem Gebiete geben müsse; übrigens kam die ganze Aktion schon im ersten Stadium definitiv ins Stocken, nachdem die französische Industrie auf der ganzen Linie gegen das Projekt mobil machte und die Minister des Bürgerkönigthums dermaßen einschüchterte, daß sie einen schleunigen Rückzug antraten. Zum letzten Male tauchte der Plan eines französisch-belgischen Zollvereins im Jahre 1869 auf, aber mit nicht günstigerem Erfolge. Auch damals scheiterte er an dem zähen Widerstand der französischen Industriellen, welch letztere neben den Landwirthen auch jetzt das treibende Moment in der jenseits der Vogesen vorherrschend gewordenen handels- und wirthschaftspolitischen Strömung bilden.

Dem Vernehmen nach sollen bekanntlich, sobald der deutsch-österreichische Handelsvertrag abgeschlossen ist, Verhandlungen auch mit Belgien, und des ferneren auch mit Rumänien, Serbien der Schweiz, Italien und Spanien eröffnet werden.

— Die Grundsteinlegung für die Lutherkirche auf dem Dennewitzplatz hat gestern Nachmittag um 3 Uhr in feierlicher Weise stattgefunden. Vom Thurme der Mutterkirche zu Zwölf-Apostel wehten Fahnen in den deutschen und preußischen Farben, die Potsdamerstraße, die Bülowstraße und namentlich der Dennewitzplatz hatten Festschmuck angelegt. Zwei hohe Masten flankirten den Eingang zu dem vom Hofzimmermeister Krause erbauten, vom Tapezier Mahwald dekorirten Kaiserzelt, auf dem die preußische Flagge wehte. Das Innere des geräumigen Zeltes wurde überwölbt von einem faltenreichen weißen Baldachin, an den Seiten fielen weiß und rothgestreifte Gehänge herab, die mit weißen Stoffen umkleideten Säulen waren mit buschigen Guirlanden umwunden. Eine breite, mit Teppichen belegte Treppe führte hinab zu dem Baugrund, aus dem sich rechts seitlich der vom Steinmetzmeister Metzing gelieferte Grundstein erhob. Links vom Kaiserzelt stand die mit rothem Sammet bekleidete Kanzel. Der vor dem Kaiserzelt sich ausdehnende weite Bauplatz war für die geladenen Damen reservirt, dahinter stellte sich der unter Prüfers Leitung stehende Kirchenchor auf. Die rechts liegende Tribüne war die für Knaben, die links liegende für die Mädchen der Schulen des Bezirks bestimmt. Rechts vom Kaiserzelt nahmen die Mitglieder der Gemeindekirchenbehörden, links der Kanzel die Geistlichkeit Aufstellung. Im Zelt selbst sammelten sich der kaiserliche Hofstaat, die Generalität und die bei der Feier direkt Betheiligten. Die Feier verlief nach dem festgesetzten Programm. Die Worte, mit denen der Kaiser die üblichen drei Hammerschläge auf den Grundstein begleitete, lauteten: „Zum Gedenken des tapfern Wittenberger Mönches erstehe hier eine Gedächtnißkirche! Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes." Die Kaiserin gab die Hammerschläge ohne vernehmbare Worte. Ihr folgte der Erbgroßherzog von Baden, dem die anderen betheiligten Personen in der im Programm vorgesehenen Reihe folgten.

Hildesheim, 16. April. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Struckmann tagte hier der Vorstand des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, und setzte seine Jahresversammlung auf den 20. und 21. September nach Bremen fest, wo seine Geschäftsführung (A. Lammers) ihren Sitz hat. Auf die Tagesordnung wird vor Allem das in Arbeit befindliche Reichs-Gesetz kommen, dessen baldige Veröffentlichung die nächstbetheiligten Minister dem Verein in Aussicht stellen.

Wilhelmshafen, 19. April. Beim Einlaufen in den neuen Hafen kam das aus dem Mittelmeer zurückkehrende Panzerschiff „Friedrich Karl" gestern Abend 100 Meter vor dem Molenkopf auf den Grund und konnte bis jetzt nicht abgebracht werden. Für Mannschaft und Schiff ist keine Gefahr.

Köln, 19. April. (W. T. B.) Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat eine gestern stattgehabte Versammlung der Vertreter der Siegerländer Hochofenwerke beschlossen, zum Zwecke ihrer Vereinigung und gemeinschaftlichen Kokseinkaufes eine Aktiengesellschaft zu gründen. Es wurde eine Kommission für die Feststellung der betreffenden Statuten eingesetzt.

Leipzig, 16. April. Dem Vernehmen nach bereiten sich beim Reichsgericht bedeutende Aenderungen vor. Nachdem schon die Person des Chefpräsidenten gewechselt und der Senatspräsident des VI. Zivilsenats, Dr. Hocheder, in Pension gegangen und durch Dr. Petersen, bisher Reichsgerichtsrath, ersetzt worden war, starb ein weiterer Senatspräsident, Dr. Fleischauer, und haben zwei Präsidenten, Dr. Henrici und Friedrich, ihre Entlassung verlangt und soll dies noch bei einem dritten, Wernz, in Aussicht stehen. Der neue Chefpräsident, Dr. v. Oehlschläger, soll an Neujahr den ersten Straffenat übernehmen wollen, welcher gesetzlich als Anklagekammer in den Sachen fungirt, in welchen das Reichsgericht als erste Instanz urtheilt und bei welchem auch die Revisionen aus den süddeutschen Staaten zur Erledigung gelangen. Es würde dieser Wechsel im Vorsitz deshalb wahrscheinlich eine größere Aenderung in der Zusammensetzung der Strafsenate und in der Zutheilung von Straffachen an dieselben nach sich ziehen. Jedenfalls ist es ein Zusammentreffen, daß innerhalb Jahresfrist sechs von den zehn Senaten des Reichsgerichts den Vorsitz wechseln, welches sich nur dadurch erklären läßt, daß nach zwölfjährigem Bestehen des Gerichtshofes die meisten der ursprünglich ernannten und noch vorhandenen Mitglieder des Gerichts an den Rücktritt denken. Ohnehin befinden sich nur noch etwa 30 derselben in Dienst.

Karlsruhe, 18. April. (W. T. B.) Laut Nachrichten aus Kairo gedenken der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden nächsten Montag von dort abzureisen und sich am Dienstag von Alexandria nach Brindisi einzuschiffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. April. (W. T. B.) Wie aus Parlamentskreisen verlautet, dürfte die vereinigte deutsche Linke einen selbstständigen Adreßentwurf vorlegen. Der Abgeordnete Plener werde in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Antrag auf die Einführung direkter Wahlen in den Landgemeinden und über Arbeiterkammern einbringen.

Wien, 18. April. (W. T. B.) Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht den Wortlaut der Antwortnote des türkischen Ministers des Aeußern, Said Pascha, auf die Noten des österreichisch-ungarischen Botschafters in Konstantinopel Baron v. Calice, betreffend die Glockenangelegenheit von Uesknеb. Baron von Calice verlangte danach die Suspendirung des Valis von Kossowo, die Ertheilung einer klaren und formellen Instruktion über die gesetzliche Stellung der katholischen Kirche im Vilajet, sowie hinsichtlich des Protektorats des Kaisers von Oesterreich über die katholische Kirche in jenen Landestheilen, schließlich vollen Schadenersatz für die katholische Kirche in Ueskueb. Die Antwortnote Said Paschas erhielt die Zustimmung der türkischen Regierung zu diesen Forderungen sowie die Anzeige, daß der Vali von Kossowo seines Postens enthoben worden sei.

Wien, 18. April. (W. T. B.) Die Meldung, der italienische Botschafter in Wien, Nigra, beabsichtige seinen gegenwärtigen Posten zu verlassen, wird von gut unterrichteter Seite als vollständig unbegründet bezeichnet.

Wien, 18. April. (W. T. B.) Wie der „Politischen Korrespondenz" aus Rom gemeldet wird, hätte der Papst den päpstlichen Delegaten in Konstantinopel beauftragt, dem österreichischen Botschafter Baron Calice die Befriedigung des päpstlichen Stuhles über den Ausgang des Zwischenfalls in Ueskueb auszudrücken.

Wien, 18. April. Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet: Ein Bericht des Kapitäns Leo Masilla von der argentinischen Marine, der am 2. Dezember mit dem Kriegsschiff „Zermejo" ausfuhr, um die Spuren von Johann Orths „St. Margaretha" zu suchen, fuhr 29 La Platahäfen fruchtlos an, konstatirte aber schließlich, daß zwischen dem 3. und 5. August 1890 ein eisernes Schiff mit Barktakelung acht Meilen südlich von den Neujahrsinseln gescheitert und mit der Besatzung untergegangen ist. Das Wrack war noch vierzehn Tage sichtbar. Die Beschreibung paßt vollständig auf die „St. Margarethe".

Pest, 18. April. (W. T. B.) Das Organisationskomitee der Arbeiter beabsichtigt, am 1. Mai ein Arbeiterfest zu veranstalten und eine allgemeine Arbeiterversammlung abzuhalten. Das Komitee erklärt, die Verantwortlichkeit für die Anfrechterhaltung der Ordnung selbst übernehmen zu wollen. In mehreren Provinzialstädten werden gleichfalls Vorbereitungen für die Feier des 1. Mai getroffen.

Frankreich.

Paris, 18. April. (W. T. B.) Der bisherige Gouverneur von Algier, Tirman, hat das Ehrenkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Die dem Generalgouverneur von Hinterindien mittels Dekrets zu ertheilenden Vollmachten sollen sehr ausgedehnte sein, die dortigen Zivil- und Militärbehörden sollen demselben direkt unterstellt werden.

Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der Eventualität einer Interpellation über die Kolonialpolitik des Kabinets, welche in einer der nächsten Sitzungen der Deputirtenkammer von Deputirten verschiedener Parteien eingebracht werden solle.

Paris, 19. April. (W. T. B.) Bei den heute in den Departements Herault, Dordogne und Maine et-Loire stattgehabten Wahlen dreier Senatoren wurden zwei Republikaner und ein Konservativer gewählt. Der Stand der Parteien im Senate wird dadurch nicht verändert.

Paris, 19. April. (W. T. B.) Die portugiesische Tabaksgesellschaft beabsichtigt, bei dem hiesigen Zuchtpolizeigericht die Verfolgung der Drucker und Verbreiter von Plakaten und Zirkularen, welche Beleidigungen gegen die portugiesische Tabaksregie enthalten, zu beantragen.

Toulon, 18. April. (W. T. B.) Zu Ehren des seit dem 26. März in den französischen Gewässern sich aufhaltenden rumänischen Kreuzers „Elisabeta" hat der Marinepräfekt angeordnet, daß sämmtliche auf der Rhede von Toulon befindlichen französischen Schiffe anläßlich des morgigen Geburtstages des Königs von Rumänien Flaggenschmuck anzulegen haben.

Luxemburg.

Luxemburg, 16. April. In der gestrigen Kammersitzung kam eine unsere Finanzen im höchsten Grade interessirende Angelegenheit zur Sprache. Abg. Brimour richtete an die Regierung eine Frage über die Art und Weise, wie die deutsche Reichseisenbahn, die den größten Theil unserer Bahnen in Betrieb hat, mit dem Großherzogthum abrechnet. Nach dem im Jahre 1872 abgeschlossenen Vertrag ist die Reichsbahnverwaltung berechtigt, nach gewissen Normen Neuanschaffungen von Betriebsmaterial zu machen. Es steht aber fest, daß diese Anschaffungen nie in dem Maße gemacht wurden, wie die Eisenbahnverwaltung vertragsmäßig berechtigt wäre. Trotzdem verrechnet die Bahnverwaltung die Summe, die hätte ausgegeben werden können und nicht die, die sie in Wirklichkeit ansgegeben hat. So wurden dem Großherzogthum im Jahre 1888 für neue Lokomotiven und Wagen 520,000 Mark angekreidet, während nach dem offiziellen Bericht der Reichsbahn nur 66,000 Mark dafür in Wirklichkeit ausgegeben wurden. Wenn man dasselbe Verhältniß für jedes der 18 Jahre, während welcher die Reichsbahn unser Netz exploitirt, annimmt, so kommen uns nahe an 10 Millionen Franks zu Gute, denn der Abgeordnete kann nicht annehmen, daß das mächtige deutsche Reich vom Großherzogthum sich wolle Lokomotiven und Wagen bezahlen lassen, die es nicht geliefert hat. Kämen diese 10 Millionen von dem Guthaben der Bahn an unser Netz in Abrechnung, so wäre der Tag nicht ferne, wo wir von den Betriebsüberschüssen unseren Antheil erhalten würden, was unsere Finanzlage fühlbar besserte. Der Generaldirektor der öffentlichen Bauten, Dr. Thorn, erwiderte, die Regierung beschäftige sich schon seit Langem mit dieser Frage und das Studium derselben sei so weit gediehen, daß sie in nicht allzuferner Zukunft in dem einen oder dem anderen Sinne ihre Lösung fände. Er hofft eine Lösung herbeizuführen, welche dem öffentlichen Interesse entspricht. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Belgien.

Brüssel, 18. April. (W. T. B.) Wie der „Etoile belge" meldet, werde am Montag in mehreren Kohlenbergwerken im Bassin Mons der Streik eintreten.

Italien.

Rom, 18. April. (W. T. B.) Es wird offiziell dementirt, daß die italienische Regierung die Zurückberufung des italienischen Botschafters in Paris, Menabrea, jemals in Erwägung gezogen habe.

Großbritannien und Irland.

London, 19. April. Aus Newyork wird gemeldet:

„Der frühere deutsche Soldat Karl Ommecker, der mit seiner angeblichen Gattin auf dem Dampfer des norddeutschen Lloyd „Eider" nach Europa sich eingeschifft hatte, erschoß seine Gefährtin bei der Abfahrt, worauf er sich selbst tödtete. Als der wahre Name der Frau stellte sich heraus Katharine Barth. Sie war verheirathet gewesen und lief vor zwei Monaten mit sammt ihren Kindern mit Ommecker fort. Beide hatten vergeblich nach Arbeit gesucht."

London, 19. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Capetown von heute hätten nach einer Privatdepesche des Journals „Cape Times" von der Delagoa-Bai die Portugiesen auf den Dampfer „Agnes", welcher Goldgräber für die Willoughby-Expedition nach dem Mashonaland an Bord hatte, geschossen und die der Expedition gehörigen Kanonen und Ladung weggenommen.

London, 18. April. (W. T. B.) Aus Buenos-Ayres wird dem „Reuter'schen Bureau" von heute gemeldet:

„Der Präsident Pellegrini legte dem Ministerrathe einen Gesetzentwurf betreffend die Lösung der Verbindung zwischen dem Staat und den hiesigen Banken vor, um es den Letzteren zu ermöglichen, als Aktiengesellschaften ihre Geschäfte fortführen zu können. Die Regierung werde Rechnungsrevisoren ernennen und das Statut der Banken durch Ausschüsse der Depositäre ausarbeiten lassen. Die Letzteren sollen sich gleichzeitig entsprechend ihrer Einlage an dem Kapital als Gründer betheiligen. Die beiden Banken von Buenos-Ayres werden zu einem Institut vereinigt. Diese so entstandene neue Provinzialbank solle Zweigstellen in La Plata und anderen Städten haben. Wenn diese Vorschläge vom Gouverneur Costa genehmigt werden, so wird der Entwurf dem Kongreß unterbreitet werden.

London, 18. April. (W. T. B.) Der Deputirte Kapitän Verney erschien heute vor dem Polizeigericht der Bowstreet unter der Anschuldigung, wegen derer er verhaftet war. Nach Vernehmung einer Zeugin, welche Verney als denjenigen bezeichnete, dem die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen zur Last fielen, wurde die Verhandlung auf 8 Tage vertagt und sodann Verney ohne Kaution freigegeben.

Bradford, 19. April. (W. T. B.) Dem Bürgermeister ist ein Brief zugegangen, welcher ihn und den Polizei-Präsidenten mit dem Tode bedroht, weil sie eine öffentliche Versammlung der Streikenden verboten hatten. Für heute ist von den Letzteren eine große Kundgebung geplant. Das Rathhaus ist durch Infanterie besetzt, eine Abtheilung Kavallerie wird aus Leeds erwartet.

Rußland.

Die Verstärkung der Truppen an der russischen Westgrenze scheint wirklich in diesem Jahre erheblicheren Umfang annehmen zu lassen. Zunächst soll die unter dem 8. November 1889 befohlene Aufstellung als 18. Armeekorps, welche bisher aus unbekannten Gründen nicht zur Ausführung gelangte, erfolgen. Damals wurde die Umschmelzung der Armeekorps auf je zwei Divisionen beschlossen, in Folge dessen 1889 die Aufstellung zweier neuen Armeekorps, des 16. und 17., Witebsk und Nischni-Nowgorod, Platz griff. Es verblieben aber seitdem noch drei Armeekorps im europäischen Rußland mit je drei Divisionen bestehen, nämlich des Gardekorps mit zwei Divisionen in Petersburg und einer in Warschau, das 1. Armeekorps in Petersburg, eine Division (die 22. in Nowgorod) und das Grenadierkorps in Moskau. Ferner schießen bisher die 24. Division (Helsingfors) und die 40. (Saratow) über. Zugleich erfuhr 1889 die kaukasische Armee eine Neugliederung in fünf Divisionen, ohne die beiden Kavalleriedivisionen, und ebenfalls wurden die fünf Schützenbrigaden von vier auf acht Bataillone gebracht, so daß deren nun 40 vorhanden sind, welche man als kleine Divisionen betrachten kann. Wie nun verlautet, wird die 22. Division vom bisherigen 1. Armeekorps abgezweigt, um mit anderen, noch nicht näher bekannten Truppen das 18. Armeekorps zu bilden und als solches in eine der Armeen des Westens eingegliedert zu werden. Der in Aussicht genommene Belegungsraum ist noch nicht bekannt; es scheint, daß er nach Polen zu liegen kommt und damit, sowie mit den weiter unten anzuführenden Maßnahmen scheint die jüngste Anwesenheit des Generals Gurko in Petersburg im Zusammenhange zu stehen. Zur 22. Division gehören die Infanterie-Regimenter 85, 86, 87 und 88, sowie die 22. Artillerie-Brigade. Daß die 2. Division des 18. Armeekorps aus den Schützenbrigaden gebildet werde, halten wir für ebenso unwahrscheinlich als die andere Annahme, wonach die 24. Division (Helsingfors) ins 18. Armeekorps eingereiht werde. Letzteres ist unmöglich, weil diese Division verfassungsmäßig in Finnland verbleiben muß; die Schützenbrigaden sind wieder im Zusammenhange mit den vorgeschobenen Kavallerie-Divisionen gedacht und es verlautet nichts, daß man von dieser ihrer Bestimmung abweichen will. Am wahrscheinlichsten dürfte die Heranziehung der 40. Division (Saratow) zum 18. Armeekorps sein. Es verbleiben dann nur noch zwei Armeekorps (Garde- und Grenadierkorps) mit je drei Divisionen, sowie die 24. Division und die fünf Schützenbrigaden, jedoch ist eine weitere Umschmelzung und Neuaufstellung von Armeekorps aus diesen überschießenden Verbänden vorläufig nicht zu erwarten. Dagegen soll die bisher in Garsden stehende Grenzwachbrigade nach Krottingen verlegt werden. Diese Grenzwachbrigaden dienen demselben Zwecke wie in Frankreich die Forestiers und Douaniers; d. h. sie sollen im Kriegsfalle im Verein mit den bereits an den Grenzen befindlichen Kavallerie-Divisionen und Schützenbrigaden den Aufmarsch decken und vor allen Dingen die Eisenbahnlinien sichern, vielleicht auch ohne Weiteres ins feindliche Gebiet eindringen, wenn günstige Verhältnisse vorliegen. Die Grenzbrigaden haben eine Stärke von 30 Offizieren und 1000 Mann, sind aber insofern ein werthvolles Korps, weil die Mannschaft mit den einschlägigen Verhältnissen an der Grenze vertraut ist und aus alten, tüchtigen Soldaten besteht. Krottingen liegt an der ostpreußischen Grenze, die Grenzbrigaden treten also in den Bereich der Wilnaer Armee. Ferner sind die Reserveformationen im Warschauer und Kiewer Militärbezirk neuerdings bereits wesentlich verstärkt worden, indem 11 Bataillone in 11 Regimenter zu je zwei Bataillonen umgewandelt wurden, nämlich das 45. Reserve-Bataillon in das 166. Reserve-Regiment (Luiz), das 42. in das 167. (Kowno), das 41. in das 168. (Ostrow), das 33. in das 170. (Ostrolenka), das 44. in das 171. (Grochow), das 47. in das 172. (Pultusk), das 65. in das 173. (Warschau), das 34. in das 174. (Siedlec), das 7. in das 175. (Lukow), das 56. in das 176. (Cholm) und das 70. in das 177. (Krasnostaw). Nach der „Reichswehr" bilden die neuaufgestellten Reserve-Regimenter 166, 167 und 168 mit dem bereits bestehenden Regiment von Kamienice die wolhynische Reserve-Infanteriedivision, die Reserveregimenter 170—177, zwei Reservedivisionen für den Militärbezirk Warschau. Aus dem Ganzen ergiebt sich folgendes Bild: 1) Die Truppen zum Schutze der ersten Kriegshandlungen sind oder werden verstärkt und nach einem genau festgelegten Plane im Frieden untergebracht; 2) die Feldarmeen, welche in drei Gruppen erkennbar sind, erhalten eine Verstärkung durch ein neues nach Westen (Polen oder Wolhynien) vorzuschiebendes Armeekorps (das 18.); 3) die Reservedivisionen zur Verstärkung der Feldarmeen sind bereits beim Kriegsfalle vorhanden.

Petersburg, 18. April. Das überaus große Flußnetz im Westen Rußlands hat seit jeher die Aufmerksamkeit der Armee auf Mittel und Wege zur Ueberwindung der Flußläufe gelenkt. Neuerdings ist wiederum ein solcher Versuch gemacht worden. Es handelte sich um die Ausführung eines Versuches zur Passirung des Wiliaflusses bei der 2. Sappeur-Brigade im Lager bei Oran. Es wurde aus Bestandtheilen von Trainwagen mit Zuhülfenahme des als Verdeck dienenden Wachstuches eine Art von Booten hergestellt und je zwei derselben durch Deichseln verbunden. Diese Fahrzeuge hatten eine solche Tragfähigkeit, daß sie einen beladenen Bagagewagen oder 20 Mann über einen 150 Schritt breiten Flußlauf zu schaffen vermochten. Werden mehrere solcher Fahrzeuge zusammengekoppelt, so vermag man noch größere Lasten damit fortzuschaffen. Derartige Improvisationen zu Flußübergängen sind in Rußland sehr beliebt, und der hier angeführte Versuch ist nur einer von vielen. Aehnlich verhält es sich mit dem Durchschwimmen von Flüssen von Kavallerie.

Petersburg, 19. April. (W. T. B.) Heute Vormittag statteten Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und Prinz Wilhelm von Baden dem Kaiser und der Kaiserin in Gatschina einen Besuch ab.

General von Werder reiste, nachdem er sich Vormittags von dem Kaiser und der Kaiserin verabschiedet hatte, heute Abend 6 Uhr nach Berlin ab.

Serbien.

Belgrad, 19. April. (W. T. B.) Bei der heute Morgen erfolgten Abreise des Königs Milan begleiteten König Alexander, die Regenten und Minister den König zum Bahnhof, wo auch der Staatsrath, sowie die Spitzen der Zivil- und Militär-Behörden anwesend waren.

Bulgarien.

Sofia, 19. April. (W. T. B.) Prinz Ferdinand und Prinzessin Klementine sind aus Philippopel hierher zurückgekehrt. Finanzminister Natschowitsch ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte des Finanzministeriums übernommen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. April. (W. T. B.) Gegenüber den Versicherungen, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn beendet seien, und daß die türkische Kommission ihren Schlußbericht bereits dem Ministerrathe überreicht hätte, wird von offiziöser Seite festgestellt, daß die erwähnten Verhandlungen nur in so weit zu einem vorläufigen Abschluß gekommen wären, als die österreichisch-ungarischen Delegirten ihre letzten Bedingungen für die Annahme der vier Hauptpunkte überreicht hätten, denen gegenüber die türkischen Delegirten ihre Bedingungen aufrechthielten. Betreffs der außerdem noch vorhandenen sechs Fragen sei zwar in der Kommission ein Einverständniß erzielt worden, die Zustimmung des Ministerraths aber noch nicht erfolgt. Der Minister des Auswärtigen ließe gegenwärtig den von dem Ministerrath über die Verhandlungen vorzulegenden Bericht ausarbeiten.

Die „Agence de Constantinople" erklärt die in auswärtigen Blättern enthaltene Meldung von der Verhaftung des Marschalls Gazi Osman Pascha für vollständig erfunden. Gazi Osman Pascha habe vielmehr dem gestrigen Selamlik beigewohnt.

Amerika.

Laut telegraphischer Meldung aus Scottdale in Pennsylvania herrscht in der dortigen Kokesgegend von Neuem große Erregung. Etwa hundert Streikende griffen am Freitag Abend einen Theil der Fabrik der Gesellschaft Frick an, es kam zum Kampf und es wurden zwischen den Wächtern und der andringenden Rotte Schüsse gewechselt; schließlich zogen sich die Angreifer zurück. Sonnabend früh sollen die Streikenden vermittelst Dynamit der Frick-Gesellschaft gehörige Vorrathsgebäude zerstört haben; Niemand wäre verwundet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. April. Der uns vorliegende Bericht der Direktion der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan" über das Geschäftsjahr 1890 konstatirt wiederum einen recht befriedigenden Abschluß. Die Ergebnisse haben sich so gestaltet, daß die Auszahlung einer Dividende von acht Prozent auf das gesammte Aktien-Kapital und Abschreibungen im Betrage von 450,805 Mark in Vorschlag gebracht werden. Wie der Bericht hervorhebt, sind für die Gesammtlage der Gesellschaft die Resultate von besonderer Wichtigkeit, welche mit den erbauten neuesten Schnelldampfern erzielt sind; die Schiffe haben in technischer Hinsicht den höchsten Anforderungen entsprochen und dadurch bei den Bestellern rückhaltlose Anerkennung gefunden. Rechnungsmäßig haben sich dieselben auch befriedigend abgewickelt, wenn auch die bei so großen Bauten erzielten Gewinne immerhin als bescheidene bezeichnet werden müssen. Auch im Lokomotivbau haben sich die Verhältnisse zum Besseren gewendet. Länger als zehn Jahre hat der Lokomotivbau darniedergelegen und waren Aufträge auf Lokomotiven nur zu verlustbringenden Preisen zu erlangen; seitdem die Eisenbahnverwaltungen wieder regelmäßig ihren größeren Bedarf ausschreiben, haben sich die Preise allmälig aufgebessert und belassen dieselben heute den Fabrikanten wieder einen entsprechenden Nutzen. Die Lohnsteigerungen haben auch im Jahre 1890 noch weitere Fortschritte gemacht und ist das Jahresverdienst sämmtlicher auf der Fabrik beschäftigten Arbeiter einschließlich aller Lehrlinge, Arbeitsburschen und Arbeitsleute im Durchschnitt um ca. 50 Mark höher als im Jahre vorher. Diesen Aufbesserungen der Löhne gegenüber ist nicht unerwähnt zu lassen, daß sich die Leistungsfähigkeit der Arbeiter in befriedigender Weise gehoben hat, und kann nur dadurch schließlich das Ziel erreicht werden, daß der deutsche Schiffbau den Wettbewerb mit der so viel älteren englischen Industrie mit Erfolg aufzunehmen in der Lage ist. Eine wesentliche Mehrausgabe ist dem Betriebe des Werkes im Jahre 1890 durch die erhebliche Preissteigerung aller Brennstoffe erwachsen; dieselbe hat sich in dem laufenden Jahre auf annähernd gleicher Höhe erhalten und ist kaum zu erwarten, daß die Preise auf den früheren niedrigen Stand zurückgehen werden. In der gesammten Industrie bleiben die höheren Verdienste der Arbeiter sowie auch die Lasten der sozialen Gesetzgebung nicht ohne Einwirkung auf die Preise der Erzeugnisse, und kommt dies im Bergbau gegenwärtig am stärksten zum Ausdruck. Um so berechtigter muß es erscheinen, daß für den Schiffsbau die Herabsetzung der Kohlentarife ein dringendes Erforderniß ist; dieselbe ist nicht minder berechtigt, als die seit einigen Jahren für sämmtliches Schiffsmaterial von Seiten des Herrn Ministers für öffentliche Arbeiten verfügte Frachtermäßigung. Was den Betrieb der Fabrik betrifft, so sind im verflossenen Jahre an größeren Objekten fertiggestellt beziehungsweise abgeliefert worden: Im Schiffbau: Der Eisbrecher „Berlin" für die Stettiner Kaufmannschaft, die Schnelldampfer „Spree" und „Havel" für den norddeutschen Lloyd. Der Bericht hebt hierbei besonders hervor, daß die drei Eisbrecher „Stettin", „Swinemünde" und „Berlin", welche für die Stettiner Kaufmannschaft geliefert sind, in ihren Leistungen unübertroffen sind. Im allgemeinen Maschinenbau: Außer den Maschinen und Kesseln für die abgelieferten und im Bau befindlichen Schiffe und Lokomotiven wurden fertiggestellt beziehungsweise den Bestellern übergeben: 2 neue Maschinen und Kessel für zwei größere Dampfer, 1 Dampfsteuerapparat, 2 Schiffskessel, 23 stationäre Dampf- und Lokomotivkessel. Im Lokomotivbau wurden 64 Lokomotiven an die Besteller abgeliefert. In Arbeit befindlich waren beziehungsweise sind inzwischen hinzugekommen: Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt, die beiden Panzerschiffe A. und C. sowie der Aviso St. für die kaiserlich deutsche Marine, zwei kleinere Dampfer für auswärtige Rechnung, 60 Lokomotiven, diverse Dampfmaschinen und Kessel. Die noch zu erledigenden Aufträge haben einen Werth von ca. 26,500,000 Mark. Das eiserne Schwimmdock benutzten während des Jahres 1890 75 Schiffe. Der Fakturenwerth sämmtlicher während des Jahres abgelieferten Objekte und gefertigten Arbeiten beläuft sich auf 13,895,265.49 Mark. An Versicherungsprämien

wurden für 1890 die Summe gezahlt 57,286.20 Mark, an Beiträgen zur Betriebs- (Fabrik-) Krankenkasse 31,029.22 Mark = 7.04 Mark pro Kopf, an sonstigen freiwilligen Unterstützungen für Beamte und Arbeiter 8,785.85 Mark; an Beiträgen für die Unfall-Versicherung 46,733.75 Mark = 10.60 Mark pro Kopf. Die Beiträge für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung, welche mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist, werden ca. 32,000 Mark pro Jahr betragen. Die niedrigste Arbeiterzahl während des Jahres 1890 betrug 4109, die höchste 4768 Mann; an Löhnen wurden insgesammt 4,239,825.19 Mark gezahlt.

Stettin, 20. April. Nachdem am Sonnabend die Weihe und Nagelung der dem pomm. Pionier-Bataillon Nr. 17 verliehenen neuen Fahne in Berlin vor Sr. Majestät dem Kaiser geschehen, kehrte die Deputation, welche das Bataillon bei der Feier vertreten, gestern mit der Fahne hierher zurück und heute Vormittag 10 Uhr erfolgte die feierliche Uebergabe an das Bataillon. Dasselbe hatte sich auf dem Exerzierplatz in Fort Preußen im Karree aufgestellt und nachdem die Fahne herbeigeholt, hielt der Kommandeur, Herr Major Nebelsieck, eine patriotische Ansprache, er verlas zunächst die allerhöchste Kabinetsordre, durch welche dem Bataillon die Fahne verliehen wird und knüpfte daran den Wunsch, daß sich das Bataillon des Vertrauens des obersten Kriegsherrn würdig zeigen und das neue Feldzeichen in Ehren halten werde zur Ehre und zum Schutze des Vaterlandes. Darauf brachte der Kommandeur ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus und erfolgte sodann der Parademarsch. Demnächst wurde die Fahne unter Vorantritt der Kapelle nach dem Hause des kommandirenden Generals gebracht.

* Landgericht. Strafkammer 3. — Sitzung vom 20. April. — Auf der Anklagebank erschienen: der Arbeiter Emil Richter, Zimmermann Schröder und Arbeiter Max Braun, sämmtlich von hier. Dieselben sind angeklagt, am 18. Januar d. J. auf der Brigg „Ariel", an Polls Hof liegend, in Gemeinschaft mehrere Sachen gestohlen zu haben. Zunächst bestiegen alle drei Angeklagte vom Eise aus eine Leiter, um aufs Schiff zu gelangen. Schröder kehrte indessen wieder zurück, einigen in der Nähe des Schiffes mit Angeln beschäftigten Leuten zuzusehen, wahrscheinlich, um nicht etwa die Aufmerksamkeit dieser Angler auf die beiden Einbrecher zu lenken. Braun drückte eine Scheibe nach der ersten Kajüte ein und stieg dann, wobei ihm R. behülflich war, hinein, während R. bald folgte. Dort fanden sie eine Axt vor, mit welcher sie die Thüre nach der zweiten Kajüte erbrachen. In dieser befand sich ein Schreibbureaux, deren Schubkästen sie öffneten und darin alles durchsuchten. Sie nahmen zunächst eine Geldbörse, die Braun an sich nahm, darauf steckten sie einige ausländische Münzen zu sich, die sie beim Kaufmann Pinnow am Bollwerk später wechselten. Auch zwei Talmiketten eigneten sie sich an. Mit diesen Sachen verschwanden dann Richter und Braun, wie auch Schröder. Bei dem Zertrümmern der Scheibe mögen sie sich wohl verwundet haben, denn die ganzen Gegenstände waren mit Blutflecken versehen. Mit dem gewechselten Geld gingen die drei Angeklagten zu der Frau des zweiten Angeklagten, die ihnen dafür ein gutes Essen vorsetzen mußte. Richter, der schon oft vorbestraft ist, wurde vom Gerichtshof zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, zugleich bei ihm auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt, während Braun, ebenfalls oft vorbestraft, eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 2 Jahren Ehrverlust traf. Schröder wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* Der Patriotische Krieger-Verein beging am Sonnabend Abend in den Räumlichkeiten des Herrn Kotz, Gutenbergstraße, die Feier seines 42jährigen Bestehens, die sich eines überaus zahlreichen Besuches, u. A. auch seitens des Offizier-Korps, zu erfreuen hatte. Der Saal war dem Feste angemessen dekorirt, zu beiden Seiten der Bühne waren die Büsten weiland Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III, plazirt, während die Bühne selbst mit der Büste unseres jetzigen Kaisers, Wilhelm II., inmitten einer Orangerie von Pflanzen, geziert war. Nachdem die Paradeaufstellung erfolgt und die Ehrengäste die Front abgeschritten hatten, wurde von einer Dame ein sinnreich verfaßter Prolog vorgetragen, nach welchem der Vorsitzende des Vereins, Herr Gymnasiallehrer Dr. Wehrmann, die Festrede hielt, deren Inhalt wir in den Wahlspruch zusammen fassen wollen: „Mit Gott für König und Vaterland." Insonderheit hebt Festredner hervor, daß es Pflicht eines jeden Mitgliedes des Patriotischen Krieger-Vereins ist, treu im Glauben an seinen Gott zu stehen und nächst ihm die Liebe zu dem Nächsten zu pflegen. Von den Kameraden Neumann und Franz ist dem Vereine eine von der Tochter des ersteren sehr hübsch gestickte Pultdecke gespendet worden, was Herr Dr. Wehrmann in der Festrede erwähnte und dafür den Spendern, wie der Anfertigerin den Dank aussprach. — Nach der Festrede erfolgte die feierliche Verpflichtung der im letzten Jahre neu aufgenommenen Mitglieder. Sodann wurden mehrere Beförderungen von Kameraden verlesen und brachte nunmehr der Vorsitzende das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, auf das die Nationalhymne intonirt wurde. Sodann sprach Herr Mundt einen von Franz Jahn verfaßten Epilog. Es folgten Vorträge der Vereins Kapelle und eine Festvorstellung, in welcher „Das Leben eines alten Veteranen" aufgeführt wurde. Die Aufführung erntete reichen Beifall. Nach einem Festessen hielt ein Ball die Festtheilnehmer noch bis zum frühen Morgengrauen in gemüthlichster Stimmung zusammen.

— Herr Bruno Heydrich, der beliebte Heldentenor des Stadt-Theaters, giebt am Dienstag im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert, in welchem er sich von dem hiesigen Publikum verabschiedet, da er für den nächsten Winter unter glänzenden Bedingungen nach Aachen engagirt ist. Der Künstler, der so oft mit seiner herrlichen Stimme uns erfreut hat, wird auch als Komponist auftreten und eine Ouverture, welche er als Schüler des Dresdener Konservatoriums schrieb, und ein Vorspiel zu Geislers „Phaëton", welches kürzlich vollendet wurde, zur Aufführung bringen. Frau König-Magnus wird sich mit Liedern an dem Konzert betheiligen. Wir können den Besuch desselben warm empfehlen.

* Des Bußtages wegen findet der Wochenmarkt schon morgen, Dienstag, statt, worauf wir aufmerksam machen wollen.

* In letzter Nacht ist die Glasscheibe von dem Automaten Breitestraße 2 muthwillig zertrümmert worden.

Bellevue-Theater.

Am gestrigen Sonntag gelangte zum ersten Male das Schauspiel „Falsche Heilige" zur Aufführung, eine nach dem französchen des A. W. Pinerow von Oskar Blumenthal frei bearbeitete Novität, und errang einen schönen Erfolg, denn mit sichtlichem Interesse folgte das Publikum der sich bis zum Schlusse steigernden und spannenden Handlung. Der Verfasser vertritt die Ansicht, daß es in unserer Zeit schwerer ist, Beschützer der Unschuld als Erretter von gefallenen Verführten zu finden und diese Verführten betrachtet er als falsche Heilige oder moderne Magdalenen. Eine solche führt er uns in der Person der Marguerite Barthet vor; dieselbe hat gehört, daß ihr einstiger Verehrer Gaston von Triseul eine Heirath eingehen will und von Haß und Rache erfüllt, sucht sie durch ihre Dazwischenkunft dessen Verbindung mit der reichen Jeanne von Lussac zu verhindern; als ihr dies in Folge der energischen Abwehr des Advokaten Bénoit nicht gelingt, lockt sie den Bruder Jeanne's, den jugendlichen Marineoffizier Roger von Lussac, in ihr Netz und durch dessen Vermittelung erhält sie eine Stelle im Haushalt Jeanne's und diese Stelle sucht sie zu benutzen, um das Glück des jungen Paares zu zerstören. Als Roger erfährt, daß Marguerite einen Flecken in ihrer Vergangenheit zu verzeichnen hat, will er sich von ihr wenden, aber es gelingt ihr, seine Meinung zu ändern und er faßt den Entschluß, die Gefallene zu retten und ihr durch eine Heirath die verlorene Ehre wiederzugeben, er stößt dabei jedoch auf den Widerspruch Jeanne's, welche der Gefallenen das Haus verweist, da dieselbe nur sittlich reine Menschen in ihrer Umgebung dulden will. Nun erklärt Marguerite, daß Jeanne dann auch dem eigenen Mann die Thür weisen müsse, denn dieser sei ihr (Marguerite's) Verführer; diese Erklärung hat denn auch einen vollständigen Bruch des jungen Ehepaares zur Folge. Obwohl die Liebe Jeanne's zu ihrem Ehemanne nicht nachgelassen, kann sie sich nicht entschließen, diesem wieder ihr Haus zu öffnen, und erst den Bemühungen des Advokaten Bénoit und des Grafen Chavigny, eines echten Pariser Lebemannes, gelingt es, die junge Frau zu überzeugen, daß man jedem Ehemann einen Fehltritt vor der Ehe verzeihen müsse, wenn sich derselbe in der Ehe keines solchen schuldig mache. Als Jeanne dann noch erfährt, daß Marguerite in einem reichen Lord ihren „Erretter" gefunden, eilt sie wieder versöhnt in die Arme ihres Ehegatten.

Man sieht, die Handlung verleugnet ihren französischen Ursprung nicht, und wenn auch außerdem die Zeichnung der Charaktere Manches zu wünschen übrig läßt, so hat Oskar Blumenthal es doch verstanden, die einzelnen Personen durch Geist und Witz zu beleben, und dadurch fesseln dieselben das Publikum und wecken dessen Interesse in hohem Maße. Dazu kam eine treffliche Inscenirung und eine vorzügliche Darstellung. In erster Reihe verdient Frl. Billé als Marguerite genannt zu werden, sie bot eine vollendete Leistung und brachte den wilden Haß gegen Gaston und dessen unschuldiges Weib eben so wirksam zum Ausdruck, wie die sinnlich einschmeichelnden Töne Roger gegenüber. Ebenso verstand es Frl. Winkelsdorff die Jeanne voller Anmuth zu gestalten, und bei dem Zusammenbruch ihres Eheglückes spielte sie mit Feuer und Leidenschaft. Von den Damen ist ferner noch Frau Gräbert zu erwähnen, welche die intriguirende Frau von Barbusson voller Natürlichkeit wiedergab. Eine prächtige schauspielerische Leistung bot Herr Gräbert als Graf Chavigny, ebenso war das Spiel des Herrn Werthmann als Gaston voll Empfindung. Der Advokat Bénoit des Herrn Teuscher war künstlerisch durchdacht und voller Wirkung, weniger gefiel uns Herr Bach als Roger, wenn wir auch zugestehen wollen, daß diese Rolle vom Verfasser recht stiefmütterlich bedacht ist. In einer kleinen Charakterrolle zeichnete sich wieder Herr Moritz aus.

Aus den Provinzen.

†† **Greifenberg i. P.**, 18. April. Seit einiger Zeit hat man hier aufgehört, die Klassenlokale des Gymnasiums zu heizen trotz der anhaltenden recht kühlen Witterung. Unsere Knaben sind deshalb dazu verdammt, täglich etwa fünf Stunden zu frieren. Wie uns von authentischer Seite mitgetheilt wird, liegt der Grund zu dieser Erscheinung darin, daß unser Gymnasium verstaatlicht wird, u. z. soll der Termin zur Uebernahme der Anstalt durch den Staat der vergangene 1. April sein. Da nun am genannten Tage die definitive Entscheidung nicht gefallen ist, andererseits aber der Staat mit dem 1. April sämmtliche Rechte und Pflichten in dieser Angelegenheit übernimmt, so glaubten beide Parteien, gegenwärtig keine Verpflichtungen gegen die Anstalt zu haben. — Ob die Stadtkasse am 1. April den Herren Lehrern das Gehalt nachgezahlt hat, haben wir bisher nicht erfahren.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 18. April.

Das Wetter hat während der letzten Tage einen mehr frühlingsartigen Charakter angenommen; indessen wäre mehr Wärme für die schnellere Entwicklung der Vegetation wünschenswerth. — Inzwischen hat die Landwirthschaft begonnen, sich mit aller Kraft wieder den Feldarbeiten zu widmen.

Im **internationalen Getreidehandel** hat sich während der verflossenen Woche die Situation ferner in außerordentlicher Weise zu Gunsten einer weiteren Preissteigerung entwickeln können. Ueberseeische Zufuhren sind in den verschiedenen Ländern des konsumirenden Europas neuerdings zwar wesentlich stärker geworden, und dieser Umstand verursachte im Laufe der Woche auch eine gewisse Erschlaffung der Märkte, indessen war dieselbe nur kurz vorübergehender Natur, und die günstige Meinung, die auf vielfache Klagen über den Saatenstand in einzelnen europäischen Ländern basirt, wurde kürzlich wieder von Neuem mächtig angeregt.

Den Anstoß zu dieser erneuten Haussebewegung gab in erster Linie **Nordamerika**, dessen Weizen-Märkte, im Laufe der Woche zwar hin- und herschwankend, immerhin schon feste Tendenz bekundeten, die aber zuletzt dann in eine ausgesprochen steigende Richtung auslief. Natürlicherweise diente als Untergrund dieser Haussebewegung die allgemein vortheilhafte Stimmung in Europa.

In **England** ist, nachdem die überseeischen Zufuhren seit den letzten 14 Tagen reichlicher zu fließen angefangen haben, die Versorgung eine bequemere geworden. Dieses verhinderte indessen nicht eine weitere erhebliche Befestigung der Märkte, die insbesondere gegen Schluß der Woche unter großen Umsätzen eine recht prononzirte wurde.

Frankreich zeigte feste Haltung, ohne sich jedoch zu einer nennenswerthen Erhöhung des Werthstandes emporschwingen zu können.

In **Belgien** und **Holland** nahm das Geschäft unter weiterer erheblicher Preissteigerung fortgesetzt große Dimensionen an, da in allen Getreidegattungen eine überaus lebhafte Bedarfsfrage des eigenen Landes, sowie für Süd- und Westdeutschland zu befriedigen war.

Oesterreich-Ungarn, welches gegenüber der bisherigen Weltmarkthausse verhältnißmäßig zurückgeblieben war, holte das Versäumte in schnellem Tempo nach, denn Preise stiegen in Folge der regen Exportfrage plötzlich und heftig.

Rußland hat seine Forderungen für alle Artikel im Verhältniß zu der steigenden Bewegung der westeuropäischen Märkte von Neuem erhöht, wobei jedoch zu konstatiren ist, daß sich das Angebot speziell von Roggen noch immer überaus klein und theuer zeigt.

In **Deutschland** haben die Landzufuhren sichtbar abgenommen, seitdem man mit der Feldbestellung energisch begonnen hat, und solange dieselbe nicht beendet ist, werden wir mit Bezug auf Landangebot auf eine weitere Verringerung uns gefaßt machen müssen. Die Frage nach allen Getreidegattungen war wiederum eine überaus lebhafte, und zur Befriedigung derselben mußten wesentlich erhöhte Forderungen der Inhaber bewilligt werden.

Der **Berliner Markt** hatte noch auf frühere Verschlüsse reichliche Zufuhren von

Weizen, die ausschließlich für Kündigungszwecke Verwendung fanden. Der Termin-Verkehr bot wiederum ein recht farbenreiches Bild, indem sich derselbe bei überaus großen Umsätzen unter größeren und plötzlichen Schwankungen vollzog. Zunächst wurde die am Schluß der Vorwoche eingetretene Festigkeit durch weiter Meinungskäufe noch erheblich intensiver, um dann auf Gewinnrealisationen, die auf den günstigen Witterungswechsel und etwas schwächere Marktberichte des westlichen Europas zurückzuführen sind, plötzlich in eine mattere Strömung umzuschlagen. Diese letztere war jedoch nur von kurzer Dauer, denn als neuerdings Amerika unerwartet rapide Kourserhöhungen meldete, und das westliche Europa sich dieser Bewegung anschloß, entwickelte sich auch hier eine ungewöhnlich starke Kauflust sowohl seitens des Platzes als auch der Provinzen, und bei der Reservirtheit, deren sich Abgeber schon seit längerer Zeit befleißigten, stiegen Kourse plötzlich wieder in rapidem Tempo. Hierbei ist gleichzeitig zu bemerken, daß sich die Kauflust mit großer Vorliebe den Sommer- und Herbstterminen zuwandte, die deshalb auch eine größere Werthbesserung aufwiesen, in Folge dessen die Deports von Neuem kleiner geworden sind; denn während April-Mai 3 Mark stieg, profitirten spätere Sichten ca. 5 Mark per Tonne.

Roggen hatte für den Mühlenbedarf genügende Zufuhren, und neuerdings sind auch wieder mehrere größere Posten auf prompte Abladung von Königsberg hierher gehandelt worden. Nordrußland hat seine Forderungen über hiesige Rendimentspreise erhöht. Südrussisches Angebot, das übrigens klein bleibt, wird durch die wesentlich höheren Preise nach Süd- und Westdeutschland abgelenkt, so daß wir hier in Berlin die russischen Bezugsquellen noch ferner entbehren müssen. Das Termingeschäft bot genau dasselbe Bild wie Weizen, indem Umsätze gleich groß, und Schwankungen derselben Natur und ebenso heftig waren. Die Festigkeit am Schlusse der Vorwoche erfuhr zunächst eine weitere stark prononzirte Verschärfung durch erneute Meinungskäufe, denen hauptsächlich nachdrückliche Klagen über den mangelhaften Saatenstand zu Grunde lagen. Mit dem Eintritt besseren Wetters und im Einklang mit den matteren westeuropäischen Marktberichten erfolgte auf Gewinnrealisationen eine ebenso erhebliche Abschwächung, bis zuletzt wieder eine überaus kräftige Kauflust von allen Seiten hervortrat, als Amerika und Westeuropa zu einer erneuten Hausse das Signal gaben. Preise stiegen nun wieder plötzlich und sprungweise und schließen gegen die Vorwoche um $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ Mark höher, wobei zu bemerken ist, daß Sommertermine sich der größeren Gunst erfreuten und am meisten profitirten

Hafer blieb noch reichlich zugeführt, aber die Nachfrage für den Lokalbedarf und die umliegenden Proviantämter war eine zu große, als daß sie hätte Befriedigung finden können, ohne den Werth zu steigern. Dieser Umstand ebenso sehr, wie die fortgesetzte Hausse auf dem Maismarkt, und nicht minder die hohen rendimentlosen russischen Forderungen übten einen günstigen Einfluß auf die Meinung im Allgemeinen aus, und somit entwickelte sich auch auf dem Terminmarkt eine recht vortheilhafte Stimmung, und durch stark hervortretende Kauflust gewannen Preise 2—3 Mark per Tonne für nahe Sichten, während September Oktober vernachlässigt blieb.

Spiritus zeigte ruhigere Haltung. Das ungewöhnlich lange Ausbleiben warmen Frühlingswetters hat die Produktion sichtlich in größerem Umfang als erwartet wurde, aufrecht erhalten und führte diese Erkenntniß zu umfangreichen Realisationen, zumal auch von Hamburg recht leblose Berichte vorlagen. Es bleibt abzuwarten, inwiefern nun die Brenner mit Einschränkung ihrer Betriebe vorgehen werden. Preise haben $1^1/_2$—2 Mark per 100 Liter eingebüßt, um sich schließlich wieder im Anschluß an die Getreidehausse und auf geringere Lokozufuhr zu befestigen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Behörden der Stadt Canton im Staat Mississippi haben unlängst folgende Beschlüsse gefaßt: „1) Der Bau eines neuen Gefängnisses wird hierdurch genehmigt; 2) das neue Gefängniß soll aus dem Material des alten gebaut werden; 3) bis zur Vollendung des neuen Gefängnisses wird das alte in seiner bisherigen Eigenschaft im Gebrauch bleiben."

— Lieutenant: (zu seiner Braut): Zeitung steht, Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts vermehrt; hätte nicht gedacht, daß meine Verlobung solche Wirkung haben würde.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. April. Wetter: Veränderlich. Barometer 28" 5'". Temperatur + 8° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko ordin. gelber —,— bez., pommerscher 225—229 bez., per April-Mai 232,50—233,50 bez., per Mai-Juni 231,00—233,00 bez., per Juni-Juli 233,00 G., per September-Oktober 216,00. bez.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 185,00—189,00 bez., per April-Mai 190,50 bis 193,50 bez., per Mai-Juni 190,50—193,50 bez., per Juni-Juli 190,50—193,50 bez., per September-Oktober 179,50—180,50 bez.

Spiritus ruhig, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,00 nom., 50er 69,80 nom., per April-Mai 70er 50,20 nom., per Juni-Juli 70er 50,50 nom., per Juli-August 70er 50,90 nom., per August-September 70er 50,80 nom.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 162,00 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko o. F. 62,50 B., per April-Mai 62,50 B., per September-Oktober 64,50 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,15 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 232 75, Roggen 192,00, Spiritus 50,20, Rüböl 62,50.

Angemeldet: 4000 Ztr. Roggen.

Berlin, 20 April. Weizen per April-Mai 236,25—235 75 Mk., per Mai-Juni 235,50 Mk., per Juni-Juli 235,50 Mk. per September-Oktober 219,50 Mk.

Roggen per April-Mai 196,00—196,75 Mk., per Mai-Juni 196,50 Mk. per Juni-Juli 196,25 Mk., per September-Oktober 183,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 63,10 Mk. Septbr.-Oktober 65,00 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 51,80 Mk., per April-Mai 70er 51,20 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,90 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,30 Mk.

Hafer per April-Mai 169,75 Mk., per Mai-Juni 169,75 Mk, per Juni-Juli 169,75 Mk., per September-Oktober 150,50 Mk.

Petroleum April 23,40.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 20. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60
do. do. 3½%	99,25
Deutsche Reichsanl. 3%	85,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,30
Italienische Rente	93,[illegible]
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,80
Ungar. Goldrente	93,20
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90
Serbische 5% Rente	91,60
Griechische 4% Goldrente	68,25
Russ. Boden-Credit 4½%	101,50
do. do. von 1880	99,20
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,10
Oesterr. Banknoten	175,50
Russ. Banknot. Cassa	241,90
do. do. Ultimo	242,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,80
do. (110) 4%	99,25
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	119,00
Stett. Vulc.-Priorität.	126 —
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	101,50
o. 6 proz. Prioritäten	109,50

Petersburg kurz	241,10
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	122,75
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	104,75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	232,75
„Union", Fabrik chem. Produkte	129,50

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	195,40
Berliner Handels-Gesell.	146,50
Oesterr. Credit	164,25
Dynamite-Trust	158,50
Laurahütte	125,25
Harpener	175,40
Dortm. Union St.-Pr. 6%	69,10
Ostpreuß. Südbahn	91,90
Marienburg-Mlawka-bahn	75,25
Mainzerbahn	120,60
Norddeutscher Lloyd	125,00
Lombarden	50,75
Franzosen	110,10

Tendenz: fest.

Hamburg, 18. April. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,75, per Mai 13,75, per August 13,90, per Dezember $12,72^1/_2$. — Ruhig.

Hamburg, 18. April, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,75, per Mai 86,00, per September 81,25, per Dezember 72,75. Ruhig.

Bremen, 18. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40. — Ruhig.

Wien, 18. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,00 G., 10,05 B., per Herbst 9,67 G., 9,70 B. Roggen per Frühjahr 8,49 G., 8 52 B., per Herbst 8,35 G., 8,40 B. Mais per Mai-Juni 7,30 G., 7,35 B., per Juli-August 7,43 G., 7,48 B. Hafer per Frühjahr 7,79 G., 7,82 B., per Herbst 6,99 G., 7,02 B.

Amsterdam, 18. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 268. Roggen per Mai 188 bis 189—190—191, per Oktober 176—177—178 bis 179.

Amsterdam, 18. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 18. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

Antwerpen, 18. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen haussirend. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

Antwerpen, 18. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^3/_8$ bez. und B., per April —,— bez., 16,25 B., per Mai — bez., 16 B., per Juni —,— bez., $16^1/_8$ B., per SeptemberDezember —,— bez., $16^1/_2$ B. — Fest.

Paris, 18. April, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 17.
3% amortisirb. Rente	94,90	95,05
3% Rente	94,65	94,80
4½% Anleihe	105,75	105,77½
Italienische 5% Rente	93,65	93,82½
Oesterr. Goldrente	97,00	96,87
4% ungar. Goldrente	92,53	92,53
4% Russen de 1880	100,25	100,30
4% Russen de 1889	98,75	98,90
4% unifiz. Egypter	496,25	495,30
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	75,50
Convert. Türken	19,02½	19,07
Türkische Loose	75,40	75 40
4% privil. Türk.-Obligationen	421,25	422 50
Franzosen	548,75	546 25
Lombarden	271,25	272,50
„ Prioritäten	326,25	326,25
Banque ottomane	609,00	612 50
„ de Paris	801,25	808,75
„ d'escompte	511,25	512,50
Crédit foncier	1255,00	1256,25
„ mobilier	398,75	401,00
Meridional-Aktien	685 00	690,00
Panama-Kanal-Aktien	35,00	36,25
„ „ 5% Obligationen	30,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	583,75	586 80
Suezkanal-Aktien	2503,75	2505 00
Gaz Parisien	1385,00	1390,00
Credit Lyonnais	775,00	775,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	552 00	565,00
B. de France	43,80	4375,00
Ville de Paris de 1871	407,00	405,00
Tabacs Ottom.	347,00	342 00
2¾ Cons. Angl.	96,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,21½
Cheque auf London	25,24	25,23
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,87
„ Wien. k.	214,00	214,25
„ Madrid k.	486,50	480,75
Comptoir d'Escompte neue	605,00	615,00
Robinson-Aktien	64 68	65,93

Paris, 18. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker steigend, Nr 3 per 100 Kilogramm per April 38,00, per Mai $38,12^1/_2$, per Mai-August $38,37^1/_2$, per Oktober-Januar $35,62^1/_2$.

Paris, 18. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 30,50, per Mai 30,10, per Mai-August 30,30, per September-Dezember 30,00. Roggen fest, per April 19,00, per September-Dezember 19,20. Mehl steigend, per April 66,20, per Mai 65,10, per Mai-August 65,30, per September-Dezember 65,40. Rüböl fest, per April 76,25, per Mai 76,75, per Mai-August 77,25, per September-Dezember 79,50. Spiritus beh., per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Schön.

London, 18. April. 96% Javazucker loko 15,50, matt. — Rübenrohzucker loko 13,75, matt. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 18. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kälter.

Newyork, 18. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 70,37. Weizen per Juli 114,50.

Newyork, 18. April. Wechsel auf London $4,85^1/_4$. Petroleum in Newyork 6,80 bis 7,15, in Philadelphia 6,80—7,15, robes (Marke Parkers) 6,80 Pipe line certif. per Mai — D. 70 C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $27^5/_8$ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Mai 1 D. $21^5/_8$ C., per Juli 1 D $16^3/_8$ C. Getreidefracht 1,50. Mais 82,00. Zucker $3^3/_{16}$. Schmalz loko 7,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Juli ord. Rio 7 17,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 114,50.

Newyork, 18. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 13,988,110. Dollars gegen 8,838,264 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,511,432 Dollars gegen 2,057,745 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 19. April. In der Versammlung der Baugewerke sprach Lindlau-Köln für die Organisation der deutschen Verbände. Die Innungen wären nur für die Meister und zum Schaden der Arbeiter, deshalb müsse eine Zentralorganisation gegenüber der Koalition der Unternehmer gegründet werden, deren Zweck die Besserung der Löhne, Verkürzung der Arbeitszeit und Abschaffung des Submissionswesens sei. Eine zweite Versammlung der Bergleute erklärte sich für die Gründung eines Konsum-Vereins in Bochum, gegenüber den hohen Preisen der Geschäftsleute, welche die Bergleute ausbeuteten. Der Verdienst an Waaren solle dem Verein zu gut kommen und wird vorläufig ein Konsumverein gegründet. Die Geschäftsleute und die Bürgerschaft stehen diesem Unternehmen feindlich gegenüber. Eine dritte Versammlung zur Gründung eines Gewerkvereins deutscher Berg- und Grubenarbeiter konnte wegen schwachen Besuchs nicht stattfinden.

Essen a. d. Ruhr, 20. April. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet: In Folge der heftigen Reden der Arbeiterführer Schöttker und Ballmann in der gestrigen Bergarbeiterversammlung streikt heute auch die Belegschaft des Schachts Müller, von der Zeche „Vereinigten Sellerbeck" sind heute früh nur 29, auf dem Schacht Carnall 63 angefahren. Auf Schacht eins der Zeche Eintracht Tiefbau fuhren heute früh 101 an, auf Schacht zwei nur 44. Sonst herrscht im ganzen Oberbergamtsbezirke Ruhe.

Wien, 20. April. Wie die „Montagsrevue" erfährt, beschäftigt sich die Regierung ernstlich mit der Realisirung des Projektes zur Herstellung einer zweiten Verbindung mit Triest. Die meiste Aussicht auf Realisirung habe der Bau der Karawanka-Bahn.

Paris, 20. April. Jules Ferry hielt in Vic de Leigorre zur Enthüllung der Büste Tenots eine Rede, in welcher er den patriotischen Eifer Tenoto feierte. Bei dem darauf folgenden Bankett haben große Volksmassen vor dem Bankettsaale gegen Ferry manifestirt und hinderten denselben längere Zeit in seiner begonnenen Rede. Ferry griff darauf in leidenschaftlichster Weise die Kirche als Todfeindin der Republik an und forderte alle Republikaner auf, eine einheitliche Haltung der Kirche gegenüber zu beobachten, welche immer die Verbündete aller Reaktionen gewesen, aber seit Langem der Republik nicht so gefährlich gewesen sei, wie gerade jetzt unter der Führung Lavigeries, dessen Evolutionen zur tödtlichen Waffe gegen die Republik werden könnten. Die feindliche Haltung gegen den Klerus dürfe deshalb nicht geändert werden, vor Allem aber sei das Schulgesetz als die beste Waffe der Republik aufrecht zu erhalten.

London, 20. April. In einer gestern Abend zu Irishtown (Grafschaft Mayo) abgehaltenen, und von ungefähr 10,000 Personen besuchten Versammlung erklärte Parnell, daß durch die Bodenankaufbill eine Verminderung der Renten um 40 Prozent herbeigeführt werden würde. Parnell tadelte die Partei Mac Carthy's, daß sie das Amendement Morley unterstützt habe.

Portsmouth, 19. April. Die Mannschaften der 34. Batterie weigerten sich gestern dem Paradebefehl nachzukommen; indem sie sich über zu große Dienste beschwerten. Der Oberst vermochte die Leute schließlich doch zum Antritt zu bewegen. Einige von den ältesten Mannschaften sind verhaftet worden und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Bradford, 20. April. An dem gestrigen Meeting der Gewerkvereine betheiligten sich gegen hunderttausend Personen. In den von den Sozialisten gehaltenen Ansprachen wurde von Ruhestörungen abgerathen und die Versammelten aufgefordert, sich der gesetzlichen Mittel zur Erreichung ihrer Ziele zu bedienen. Es gelangte eine Resolution einstimmig zur Annahme, in welcher gegen das Verfahren der Behörden Protest erhoben wird. Die Versammlung verlief bis zu Ende ruhig.

Petersburg, 19. April. Die Paß-Beschränkungen für auswärtige Juden sind durch einen kaiserlichen Ukas theilweise aufgehoben.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Kirchliche Anzeigen.

Am Bußtage werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. (Abendmahl.)
Beichte am Dienstag Abend um 6 Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Um 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne im Pfarrhause: Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Divisionspfarrer Klessen Abends 6 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ und 5½ Uhr Nachm. Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

Freie luth. Gemeinde (Vereinshaus Elisabethstr.):
Herr Pastor Zöller um ½10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt 10 Uhr. (Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Jackets, reizende chice Façons, in schwarz und allen modernen Farben, feinste elegante Ausarbeitung mit und ohne Stickerei. Mk. 4, 6, 7, 9, 10, 12, 15, 18, 20, 24 bis 40.

Regenmäntel in neuesten Stoffen und apartesten feinen Formen. Mk. 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 26 bis 50.

Promenades in besten schwarzen Kammgarnstoffen, neuesten Schnitten und nobler Ausstattung. Mk. 15, 18, 20, 25, 30, 35 bis 60.

Umhänge, neueste Mantelets, Fichus, Pelzkragen, elegante Stoffe und Schnitte. Mk. 11, 13, 15, 18, 20, 25, 30 bis 70.

38 Schulzenstr. 38. Auf Firma bitte genau zu achten.

J. S. Löwenthal.

38 Schulzenstr. 38. Auf Firma bitte genau zu achten.

Aelteste Damen-Mäntel-Fabrik Stettins. Gegründet im Jahre 1842.

Die meisten Haarleidenden

wenden falsche Mittel an:
Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene
Apotheker D. Friedländer's

„Radical Haar-Erzeuger."

Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.

Preis pro Flasche: 2,40 Mark.

Zu haben in: Berlin S.O. **F. Krämer, Waldemarstr. 56.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.



ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.**

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Die **eingetretene Winterwitterung** hat die Abnahme der aus der **C. Linsky**'schen **Concursmasse** noch vorhandenen Sommer-Waaren derart beeinträchtigt, daß sich hiervon noch eine große Auswahl auf Lager befindet.

Der Ausverkauf

dieser noch gut assortirten Bestände in Anzug-, Paletots-, Beinkleiderstoffen ꝛc. wird daher noch bis **auf Weiteres fortgesetzt.**

Verkaufszeit von 8½ bis 1 Uhr u. 2½ bis 6½ Uhr.

Auf Theilzahlung

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets.

Möbel in allen Holzarten. Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen.

H. Bielefeld

Roßmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Roßmarkt
1. und 2. Etage.

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porte Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei **W. Mayer** in **Stettin.**

Sämmtliche Neuheiten in

Anzug- und Paletotstoffen

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigen, festen Preisen.**

Stoffe zu Knabenanzügen Meter v. 2,50 Mk. an.

Max Moser,

Tuchhandlung, Heumarkt 5.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets, Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

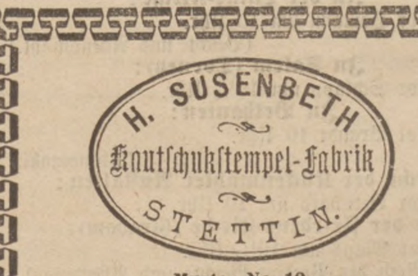
Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

Brennmaterialien

aller Art
liefern billigst
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße 1 und Schützengarten.



Muster No. 10.

Ich empfehle meine:
Kautschukstempel - Fabrikate
sowie **elastischen Stempel** zum **Signiren** von **Fässern, Kisten, Säcken** und **Ballen,** bei denkbar raschester Lieferung zu billigsten Preisen.

H. Susenbeth
Papenstr. 3. — Telephon 242.



Haarfärbe-mittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun r. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Stettin bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
" " weiß a " 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.

Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

W. v. Behmen

kl. Domstr. 13

empfiehlt ganz ergebenst sein reichhaltiges Lager **Neuheiten** in

Kleiderstoffen.

Anfertigung von Costümen in kurzer Zeit zu sehr billigen Preisen.

Pa. deutschen Schweizer-Käse
à Pfund 80 Pfennig,
" echten Emmenthaler Schweizer Käse
à Pfund Mk. 1,20,
" Algäuer Limburger-Käse

empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.